

das Kunstgebäude nach dem Projekt Bluntschli wieder aufzunehmen.

2. Die Frage der Bildung eines Konsortiums zur Überbauung des Tonhalleareals laut diesem Projekt zu studieren, ev. sich mit dem schon bestehenden in Verbindung zu setzen.
3. Mit der Bitte, die dazu nötigen Schritte zu thun, sei es der Finanzkommission anheimgegeben, andere zu dem Zwecke tauglichen Vorschläge an den Vorstand gelangen zu lassen, nebst deren Motivierung.

Über diesen Bericht hinaus, der des Zusammenhanges wegen auch die letzten Vorgänge in sich begreift, können wir nun freilich nicht hinausgehen.

Wir hegen nur den einen Wunsch, dass es gelingen möge, an ein Ende dieser uferlosen Pläne zu gelangen. Es ist zu hoffen, dass die eben erwähnte Initiative gleich einer guten Brise wirken werde.

Der wohlverdiente Lohn für die unverzagt betriebenen Bemühungen, die sich der Vorstand seit dem Bestehen der Gesellschaft auferlegt hat, kann nur der sein, endlich Land zu sehen und in einen gesicherten Hafen einzulaufen.

Wie bereits letztes Jahr wird die Saat, eine kunstliebende Bevölkerung heranzuziehen, weiter gestreut. Durch den unerwartet erfreulichen Anfang ermuntert, hat sich die hohe Schulbehörde veranlasst gesehen, die Schuljugend Tag für Tag in unsere Räumlichkeiten einzuführen und zwar unter einer Leitung, wie sie der Jugend in diesem Alter am besten geziemen dürfte.

Wenn auch dieser Besuch nicht ohne Unzukömmlichkeiten ist für andere Besucher, da er in eine auch für diese bequeme Nachmittagsstunde fällt, so ist immerhin zu wünschen, dass dieser ersichtlich aufweckende und mit freudiger Empfänglichkeit entgegengenommene Kunstanschauungs-